

## Anträge zum Bezirkstag Niederbayern 2022 gemäß § 22 Abs. 2 b Geschäftsordnung des BFV

1. Keine verbindliche Einführung von funino als einziger Wettbewerb in den G, F- und E-Mannschaften
2. Abschaffung der Spielform 9 gegen 9 im Großfeldbereich
3. Einführung einer Bayerische Hallenmeisterschaften "Klassisch" mit Bande
4. Einsatzbeschränkung von Jugendlichen im Herrenbereich (ab 16 Jahren) aufheben
5. Verpflichtende Wiedereinführung der Reserverunden von der Kreisliga abwärts
6. Keine Schiedsrichtergespanne in der Kreisliga bzw. A-Jugend Bezirksoberliga

### 1. Keine verbindliche Einführung von funino als einziger Wettbewerb in den G, F- und E-Mannschaften

Seit über 30 Jahren wird Kleinfeld gespielt. Wenn man jetzt die ganzen Vorteile von funino als Wettspielform liest, fragt man sich, gibt es beim 7 gegen 7 gar keine positiven Aspekte mehr. Hat man sich überhaupt überlegt, ob man das 7 gegen 7 etwas anpasst um kindgerechte Aspekte zu verbessern.

Auf der bfv Seite wird funino dem 7 gegen 7 gegenübergestellt. 9 Vorteile gegen 9 Nachteile!!! Entscheidend ist doch der Verein und der Trainer, wie sie mit den Kindern umgehen und der Fußball vermittelt wird.

Vorteile laut BFV	Anderer Ansatz 7 gegen 7
Mehrere Felder = Einsatz aller Kinder	Wie viele Spieler stehen denn zur Verfügung? Sind nur 7 am Start, spielen auch alle!!
Rotationsspieler = gleiche Spielzeit für alle	Es liegt am Trainer wie viel Spielzeit er durch Auswechslungen ermöglicht. Mögliche Alternativen: Längere Spielzeiten? 3 Halbzeiten? Wechselvorgaben?
3 gegen 3 = alle lernen Angriff und Abwehr	Alle können auf allen „Positionen“ eingesetzt werden
3 gegen 3 = alle sind Hauptdarsteller	Alle sind auch im 7 gegen 7 wichtig!  Was wird der bessere Spieler im 3 gegen 3 letztendlich machen ??
4 Tore + 6 Spieler = Ausnutzung des Raumes	Ist das im 7 gegen 7 verboten?
Bis 8 Felder mit 8 Bällen = Ballkontakte für Alle	8 Spielfelder bedeuten 32 kleine Tore (falls ich mich nicht verrechnet habe)
4 Minitore + Schusszone = Spielkultur	Keine Abschlüsse oder Abstöße über die Mittellinie haben den gleichen Effekt für die „Spielkultur“
3er Ball + 4 Tore = Wahrnehmungstraining	Im DFB-Bereich gibt es keine einheitlichen Regelungen zur Ballgröße Auch bei 7 Gegenspieler kann man viel wahrnehmen
Trainer macht weniger, die Kinder mehr	Funktioniert im 7 gegen 7 doch auch (Trainerausbildung??)
<b>Weitere Gedanken</b>	
Wird im Training noch aufs Tor geschossen? Es wird ja im Spiel nicht mehr gebraucht.	Keine Spezialisierung, aber Schulung von torwärtspezifischen Handlungen

	Teamgeist in einer „ganzen“ Mannschaft
	Dürfen sich bessere Spieler (Leader) nicht um das Team und die Schwächeren kümmern?

Funino soll drop-out verhindern? Verhindert müssen Spielgemeinschaften im F- und E-Jugendbereich, bei denen den 1te, 2te oder sogar 3te Mannschaften gebildet werden. Der wahre drop-out passiert doch in ganz anderen Jahrgangsstufen.

Den Straßenfußball zurückzubringen, funktioniert nur wenn wir ihn durch die Trainer in den Trainingseinheiten einbauen, wenn wir die Kinder animieren mit ihren Freunden eigenständig kicken zu gehen, wenn wir in Schule und Kindergarten Sport und Bewegungsvielfalt anbieten und wenn es gelingt die Eltern zum Spiel mit ihren Kindern zu bewegen.

Was machen Kinder wenn sie kicken? Einen ins Tor und schon geht's los!

Schau ich in den Garten meines Nachbarn, dann sehe zwei Jungs, ein Kleinfeldtor und den Papa als Torwart!!

Fußball lebt ja von der Einfachheit des Spiels (siehe Regelwerk funino).

**Fazit: Kleinfeldspiele als Trainingsform sind unumstritten und funino als Turnierspielform ok.  
Mehr auch nicht.**

**2. Abschaffung der Spielform 9 gegen 9 im Großfeldbereich** – nicht aufstiegsberechtigten Mannschaften (Zweite Mannschaften oder Jugendmannschaften, Flex)

Mannschaften aus dem Großfeldbereich (11 gegen 11) dauerhaft zu erlauben nur mit 9 Akteuren anzutreten und, um eine Chancengleichheit zu ermöglichen, den Gegner zwingen auch mit 9 Spielern anzutreten, (was ist mit den Mannschaften die 15-16 Spieler haben?) widerspricht dem Fußballgedanken des 11 gegen 11.

Was passiert denn mit dieser zu kurzfristigen Regelung? Spielen wir dann in ein paar Jahren 8 gegen 8, 7 gegen 7?

Die Vereine müssen mit aller Macht ihre Spieler aktivieren und um ihre Spieler kämpfen, sich um sie bemühen. Jeder wird gebraucht. Auch den Spielern, in ihrer Funktion als Vereinsmitglieder, bewusst machen, Verantwortung für ihren Fußballverein zu übernehmen. Viele Vereine haben Probleme im Herrenbereich eine zweite Mannschaft zu stellen. Dieses Team ist aber für den Fußball, den Verein, den Zusammenhalt und die Kameradschaft eine der wichtigsten Gruppen.

Verliert man diese Mannschaft, ist es oft der Anfang vom Ende für den Herrenbereich des Vereins. Das Spielen 9 gegen 9 wird dieses Ende nur noch etwas hinauszögern.

Darum muss alles versucht werden (Aufhebung der Altersbeschränkung im Seniorenbereich) das Spiel 11 gegen 11 zu erhalten.

Von vielen Spielern und Schiedsrichtern erhält man fast nur negative Rückmeldung zum Thema 9 gegen 9.

**3. Einführung einer Bayerischen Hallenmeisterschaften "Klassisch" mit Bande**

Das Spiel mit der Bande hat für ALLE mehr Vorteile als Nachteile gegenüber dem futsal. Wenn der Verband parallel dazu futsal-Turniere veranstaltet, dann können sich die einzelnen Mannschaften (Jugend und Herren) für diese Form des Fußball selbst entscheiden. Doch hier wird ohne Rücksicht auf Verluste vom DFB bzw. BFV ein „System“ durchgezogen, das von der Basis so keine Akzeptanz findet.

Man versucht diese Sportart zu pushen, obwohl die meisten der Spieler und Vereine den klassischen Hallenfußball wollen.

Früher war dies nicht notwendig. Da war draußen Winter und man ging automatisch zum kicken mit der Bande. Jeder hatte Spaß daran, Spieler und auch Zuschauer.

Der Lernfaktor ist beim konservativen Hallenfußball auch nicht weniger, die Begeisterung ALLER aber deutlich höher!!

A-Jugend Bundesligamannschaften bleiben beispielsweise der Bayerischen Meisterschaft seit futsal gespielt wird, völlig fern. Junioren Profimannschaften, egal welchen Alters, treten beim Sonnenlandcup und Baunit Cup nur an, wenn klassischer Hallenkick durchgeführt wird. Jetzt muss man sich in der Halle mit folgenden Gegebenheiten auseinandersetzen: Der Ball ist bei den Kleinsten und auch technisch schwächeren Spielern mehr im aus als im Spiel. Kumulierte Fouls verändern den Charakter des Spiels. Als technisch anspruchsvolle Form des Fußballs angepriesen spielt man auf Handballtore, mit einem Ball der nicht richtig springt und verbietet dem Tormann das Mitspielen. Vier Sekunden Regel, Einkick, Torwart darf den Ball über die Mittellinie werfen..... die Negativliste scheint fast endlos. Viele Spieler und auch Zuschauer haben daran kein Interesse, die Hallen bleiben leer, es fallen keine Tore, wenig Spannung.

Unsere Nachbarn, der Ober-Österreichische Verband veranstaltet ein Pflichtturnier futsal, ist aber auch Veranstalter der inoffiziellen klassischen Hallenversion, bei der sogar ein Kunstrasen angeschafft wurde und bei der auch alle höherklassigen Vereine in vollen Hallen teilnehmen. Warum wohl?

#### **4. Einsatzbeschränkung von Jugendlichen im Herrenbereich (ab 16 Jahren) aufheben**

Jugendliche beginnen eine Berufsausbildung. Mit 16, 17 Jahren arbeiten sie schon in verschiedensten Bereichen. Beispielsweise müssen sie auf „Montage“ und Verantwortung auf Baustellen übernehmen. Im Profifußball dürfen 16-Jährige in den Herrenmannschaften „ihren Mann stehen“. Hat der Amateurfußball mit dieser Realität nichts zu tun?

Hier gibt es Projekte damit U20-Spieler noch in der A-Jugend rumspielen dürfen!

Die Vorteile, die Altersbeschränkungen für 16 und 17-Jährige fallen zu lassen, sind doch für den gesamten Herrenbereich und den Jugendspieler selbst vorhanden:

Talentierte Nachwuchskicker können im eigenen Verein bleiben, um bei den Herren eine sportliche Herausforderung anzunehmen, es gibt genügend Jugendliche die bei einer Spielgemeinschaft aus verschiedenen Gründen (teilweise großer Aufwand durch Fahrten zum Partnerverein zum Trainieren, keinen Bezug zu der SG, teilweise keine Freunde dabei, teilweise werden Sie nicht gebraucht, usw.) nicht mehr spielen und aufhören.

Die zweiten Mannschaften im Verein können erhalten werden (keine 9 gegen 9) und die Verknüpfung von Jugend- und Herrenbereich erfolgt frühzeitiger und damit reibungsloser.

Das Wir-Gefühl im Verein wird zusätzlich gestärkt.

Wenn ein Jugendlicher so weit ist, um auch in der Regionalliga (unabhängig letztendlich von der Liga) eingesetzt zu werden, dann hat die Jugendabteilung doch alles richtig gemacht und einen Spieler für das Ziel Herrenfußball ausgebildet. Der Fußball kann sich doch nicht nach dem kalendarischen Alter richten.

Niemand wird doch den jugendlichen Kicker die Chance rauben, Jugendfußball zu kicken, wenn die Rahmenbedingungen für IHN noch Jugendfußball sind!!

#### **5. Verpflichtende Wiedereinführung der Reserverunden von der Kreisliga abwärts**

Viele Spieler der 2ten Mannschaften wollen zum Großteil doch am Wochenende einfach nur kicken und anschließend die erste Mannschaft unterstützen. Der engagierte sportliche Ehrgeiz hält sich (leider) in Grenzen. Corona und gesellschaftliche Veränderung spielen hier ebenfalls eine Rolle. Ein sportlicher Vergleich, in einem Vorspiel auch ohne Aufstiegsberechtigung, stellt trotzdem eine Herausforderung dar (gewinnen oder Meister werden will man ja doch).

Die Reserverunden wieder aufwerten hat einige Vorteile:

- Vereinsleben, Kameradschaft zwischen den Mannschaften im Verein
- man braucht kein Trainer- und Betreuersteam doppelt
- die Erste spielt Auswärts vor Zuschauern und die Zweite „irgendwo“ ohne eigenen Anhang
- die Reserverunden werden wieder attraktiver und man hat wieder regelmäßige Spieltage und nicht nur alle drei Wochen ein Spiel (wie es zu Zeit leider ist)
- die Kader variabel zu handhaben ist mit Reserve-Vorspiel deutlich vorteilhafter

Wenn man bedenkt in welchen Tabellenregionen sich viele 2te Mannschaften in den aufstiegsberechtigten Ligen befinden, so wäre ein Schritt zurück doch eine Verbesserung.

## **6. Keine Schiedsrichtergespanne in der Kreisliga bzw. A-Jugend Bezirksoberliga**

Der Einsatz von 3 Unparteiischen in den Spielen der Kreisliga bzw. der A-Jugendbezirksoberliga hat für die Vielzahl von Partien keinen echten Mehrwert. Die Kosten für ein Gespann kann man sich aus sportlicher Sicht sparen.

Die vorhandene Schiedsrichterknappheit führt zur Nichtbesetzung von Spielen, während auf anderen Plätzen drei Unparteiische EINE Partei leiten.

Wenn ein Schiedsrichter noch nicht so weit ist, ein Kreisliga-Spiel zu leiten, wird ihm der „alte SR-Hase“ an der Linie kaum etwas nützen. Umgekehrt braucht der erfahrene Spielleiter den Unerfahrenen an der Linie, der nur AUS winken darf, sicherlich nicht.